



EGRETТА

MANUSKRIPTRICHTLINIEN

Stand: Dezember 2017

1. Inhaltliche Ausrichtung

Egretta ist die wissenschaftliche Zeitschrift von BirdLife Österreich - Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde und dient der Veröffentlichung neuer Erkenntnisse aus der Ornithologie. Egretta publiziert Beiträge aus allen Teildisziplinen der Ornithologie, bevorzugt werden jedoch Beiträge aus den Bereichen Faunistik, Ökologie, Ethologie und Schutz der Vogelwelt Mitteleuropas. Faunistische Beiträge sollen von österreichweiter oder darüber hinaus gehender Relevanz sein. Manuskripte sind in deutscher Sprache abzufassen.

2. Manuskriptkategorien

2.1 Originalbeiträge

Originalbeiträge sollten den Umfang von 15 Druckseiten (Schriftart „Times New Roman“, Schriftgröße 12 Pkt., entspricht ca. 5.500 Wörtern oder 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Arbeiten, die in ihrer Länge den vorgeschriebenen Umfang deutlich überschreiten, können nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung berücksichtigt werden.

2.2 Kurzmitteilungen

In dieser Kategorie werden Manuskripte zusammengefasst, die eine Länge von drei Druckseiten (entspricht ca. 1.100 Wörtern oder 9.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten.

2.3 Nachrichten

Auch kurze Textbeiträge mit einem empfohlenen Umfang von maximal einer Druckseite (entspricht ca. 350 Wörtern oder 3.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) wie beispielsweise Positionspapiere, Aufrufe zur Mitarbeit, Tagungsankündigungen, Nachrufe, Gratulationen etc. sind erwünscht. Abweichungen vom empfohlenen Umfang bitte im Vorfeld mit der Schriftleitung abklären!

2.4 Buchbesprechungen

Für Buchbesprechungen wird ebenfalls ein Umfang von maximal einer Druckseite (entspricht ca. 350 Wörtern oder 3.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) empfohlen. Etwaige Abweichungen im Umfang sind auch hier vorab mit der Schriftleitung abzuklären! Zusendung von zu besprechender Literatur mit Angabe von Preis und Bezugsquelle an:

Hans-Martin Berg
Naturhistorisches Museum Wien/Vogelsammlung
Burggring 7, A-1010 Wien
hans-martin.berg@nhm-wien.ac.at

Bei der Einreichung eines Beitrages sollte von den Autoren/-innen eine der vier Kategorien als gewünschte Publikationsform angegeben werden. Die Schriftleitung behält sich jedoch das Recht vor, eingereichte Arbeiten – nach Rücksprache mit den Autoren/-innen – in einer anderen als der gewünschten Kategorie zu veröffentlichen.

3. Manuskriptgliederung

3.1 Originalbeiträge

Originalbeiträge werden in folgende Abschnitte gegliedert:

- » **Titelseite:** Enthält einen kurzen und prägnanten Titel (max. 20 Wörter) in deutscher und englischer Sprache und listet Namen und Anschriften (inkl. E-Mail-Adressen) aller Autoren/-innen auf.
- » **Zusammenfassung:** In deutscher und englischer Sprache (jeweils max. 250 Wörter, die in prägnanter Form die Fragestellung, Methodik, die wichtigsten Ergebnisse und die wesentlichen Schlussfolgerungen der Arbeit beschreiben) abgefasst und schließt mit den **Keywords** (max. fünf Wörter in englischer Sprache und alphabetischer Reihung).
- » **Einleitung:** Führt die Leser/-innen in das Thema ein und definiert die Fragestellung(en) und/oder getesteten Hypothesen der Arbeit.
- » **Material und Methode:** Beschreiben, wo, wie und wann die Arbeit durchgeführt wurde, um die Fragestellung(en) zu beantworten bzw. die Hypothesen zu testen. Eine Untergliederung des Material- und Methodenteils in Unterkapitel (z. B. Untersuchungsgebiet, Erfassungsmethodik, Datenauswertung) kann hier sinnvoll sein. Der Abschnitt ist so zu gestalten, dass die methodische Vorgehensweise für die Leser/-innen nachvollziehbar und dadurch reproduzierbar ist. Wenn möglich sollte die Plausibilität der verwendeten Methodik durch zitierte Quellen untermauert werden.
- » **Ergebnisse:** Stellen die Resultate der Arbeit textlich und wenn nötig mit ergänzenden Tabellen und Abbildungen in nachvollziehbarer Weise dar.
- » **Diskussion:** Interpretiert die Ergebnisse und zieht daraus Schlussfolgerungen. Eigene Ergebnisse werden

mit bisherigen Untersuchungen anderer Autoren/-innen verglichen.

- » **Danksagung** (gegebenenfalls)
- » **Literatur** (Details siehe Kapitel 6 Literatur)
- » **Tabellen- und Abbildungslegenden** (Details siehe Kapitel 5 Tabellen und Abbildungen)

Bei etwaiger Untergliederung der einzelnen Abschnitte sollten die Unterkapitelnummerierungen maximal dreistellig sein (z. B. 2.1.1).

3.2 Kurzmitteilungen

Die Titelseite von Kurzmitteilungen enthält einen kurzen und prägnanten Titel (max. 20 Wörter) in deutscher und englischer Sprache, listet Namen und Anschriften (inkl. E-Mail-Adressen) aller Autoren/-innen auf, beinhaltet eine Zusammenfassung in englischer Sprache und schließt mit den Keywords (max. fünf Wörter in englischer Sprache und alphabetischer Reihung). Eine deutsche Zusammenfassung entfällt, eine Untergliederung in die Kapitel Einleitung, Material und Methoden, Ergebnis und Diskussion ist nicht zwingend notwendig. Danksagung (gegebenenfalls), zitierte Literatur sowie Tabellen- und Abbildungslegenden werden ans Ende des Textes gestellt.

3.3 Nachrichten

Beiträge wie Aufrufe zur Mitarbeit, Tagungsankündigungen, Nachrufe, Gratulationen etc. enthalten keinerlei Gliederung.

3.4 Buchbesprechungen

Buchbesprechungen sollen in prägnanter Form den Inhalt des Werkes umreißen, seine Stärken und Schwächen herausarbeiten und den inhaltlichen Wert hervorheben. Eine Gliederung des Textes ist nicht erforderlich, lediglich für den Titel einer Buchbesprechung sind die bibliographischen Angaben nach folgendem Muster zu verwenden:

Der Feder-Führer. Zu welchem Vogel gehört diese Feder? Von Eberhard Gabler. Bassermann Verlag, München, 2014, 190 pp., 1. Auflage. ISBN 978-3-8094-3192-3. Preis: 9,99 Euro.

Gegebenenfalls sollte eine Bezugsadresse angeführt werden.

4. Formatierung Manuskripttext

Texte sollen in der Schriftart „Times New Roman“ (Schriftgröße 12 Pkt.) mit 1,5-fachem Zeilenabstand abgefasst und vorzugsweise im Format MS-Word abgespeichert werden. Die neue deutsche Rechtschreibweise wird beim Verfassen der Manuskripte vorausgesetzt, geschlechtsneutrale Schreibweise ist den Autoren/-innen freigestellt.

Wissenschaftliche Artnamen (in kursiver Schrift) sollen im Fließtext nur bei der ersten Nennung der Art angeführt werden. Sie folgen – wie auch die englischen und deutschen Artnamen – der aktuellen Artenliste der Vögel Österreichs (<http://www.birdlife-afk.at/>).

Zahlen im Text werden bis zwölf ausgeschrieben, außer bei Aufzählungen, bei Anfügen von Maßeinheiten (SI-Einheiten folgend) oder bei „von-bis“-Angaben. Auch wenn Zahlen in Klammern stehen, müssen sie nicht ausgeschrieben werden.

Abkürzungen sollen im Text nur ausnahmsweise verwendet werden, um eine gute Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten. Im Text immer abgekürzt werden Verweise auf Tabellen (Tab.) und Abbildungen (Abb.). Sonstige Formatierungen des Manuskripttextes (Silbentrennungen, Unterstreichen von Textteilen, Namen der Autoren/-innen in Kapitälchen, ...) sind bitte zu unterlassen!

5. Tabellen und Abbildungen

Tabellen sind erwünscht, wenn umfangreiches Material dadurch raumsparend dargestellt werden kann. Abbildungen sind sinnvoll, um textlich schwer darstellbare Inhalte zu vermitteln. Ein und derselbe Inhalt sollte dabei entweder durch eine Tabelle oder eine Abbildung dargestellt werden, Redundanzen sind zu vermeiden. Für Originalbeiträge ist in der Regel eine maximale Anzahl von acht Tabellen und acht Abbildungen nicht zu überschreiten. Kurzbeiträge sollten in der Regel nicht mehr als drei Tabellen und drei Abbildungen enthalten. Tabellen und Abbildungen werden jeweils fortlaufend nach ihrem Erscheinen im Text durchnummeriert, im Text erfolgen die Verweise auf Abbildungen und Tabellen mit den Abkürzungen „Abb.“ bzw. „Tab.“.

Die jeweiligen **Tabellen- und Abbildungslegenden** sind in deutscher und englischer Sprache zu verfassen, wobei die englische Version kursiv zu formatieren ist. Die Legenden beschreiben kurz und prägnant den Inhalt, der in den Tabellen bzw. Abbildungen dargestellt wird und ermöglichen somit die Interpretation der

dargestellten Inhalte, losgelöst vom restlichen Manuskripttext. In Tabellen und Abbildungen verwendete Abkürzungen, Signaturen etc. werden in den Legenden erläutert. Tabellen- und Abbildungslegenden sind nach dem Manuskripttext (nach dem Literaturverzeichnis) auf einer neuen Seite einzufügen.

Ebenfalls auf einer neuen Seite sind anschließend an die Tabellen- und Abbildungslegenden die einzelnen Tabellen einzufügen. Tabellen sollen dabei ausschließlich in Word mit der Funktion „Tabellen hinzufügen“ erstellt werden und nicht mittels Tabulatoren oder Leerzeichen. Sie sollten für eine Breite von 7,9 cm (entspricht einer Textspalte) bzw. 16,2 cm (entspricht zwei Textspalten) ausgerichtet sein. Die Tabellen sind mit einfachem Zeilenabstand in der Schriftgröße 10 Pkt. zu erstellen, Kopfzeilen sind „fett“ zu formatieren.

Zeichnungen, Grafiken und Karten sind grundsätzlich in Graustufen zu gestalten und als separate, hochauflöste Dateien im eps- oder pdf-Format zu übermitteln.

Beispiel für eine Tabelle über eine Textspalte:

Ort	2013	2014	2015
Albersee		100	
Götschlacke			147
Hanság	43		
Hottergrube			43
Huldenlacke			150

Als Schriftart in Grafiken und Karten ist „Arial“ zu wählen (die Schriftart „Calibri“ ist zu vermeiden, weil sie bei der Weiterverarbeitung Probleme verursacht) und die Schriftgröße sollte in der jeweiligen Endgröße 10 Pkt. (Überschriften, Achsentitel) bzw. 8 Pkt. (Details) nicht unterschreiten. Bei Diagrammen, die in Excel erstellt werden, ist das entsprechende Excel-File zur Verfügung zu stellen, um eine etwaige Anpassung der Layoutierung zu erleichtern. Fotos werden im jpg-Format bevorzugt. Sollte für die im Text dargestellten Inhalte eine umfangreichere Präsentation von Methodik, berücksichtigtem Datenmaterial und der Ergebnisse zur besseren Verständlichkeit notwendig sein, besteht die Möglichkeit diese in Form von Tabellen und Abbildungen als elektronischen Anhang auf der BirdLife-Homepage zum Download zur Verfügung zu stellen. Im Manuskript sollte ein Verweis auf jede im Anhang befindliche Darstellung (z. B. Abb. A1, Tab. A1) zu finden sein.

Beispiel für eine Tabelle über zwei Textspalten:

	Kurzfristig (2001-2015)	Mittelfristig (1981-2015)	Langfristig (Mitte 20. Jh.-2015)
Graugans	starke Zunahme	starke Zunahme	starke Zunahme
Brandgans	starke Zunahme	Neuansiedelung (1995)	
Schnatterente	schwankend	gleichbleibend	gleichbleibend

6. Literatur

Literaturverweise im Text erfolgen durch Anführen des Nachnamens der Autoren/-innen und des Erscheinungsjahres. Bei Arbeiten von zwei Autoren/-innen werden beide namentlich genannt und mit „&“ verbunden. Handelt es sich um Arbeiten mit mehr als zwei Autoren/-innen, wird nur der Erstautor/die Erstautorin mit „et al.“ genannt. Beim Verweis auf mehrere Arbeiten an derselben Textstelle, werden die Zitate zunächst chronologisch und dann alphabetisch gelistet. Zitate sind durch Beistriche zu trennen, bei Zitaten von im gleichen Jahr publizierten Arbeiten desselben Autors/derselben Autorin sind diese durch Anhängen der Kleinbuchstaben a, b, c etc. hinter der Jahreszahl zu unterscheiden.

Beispiele:

Für den langfristigen Fortbestand der Lacken ist hoch anstehendes Grundwasser eine unabdingbare Voraussetzung, da es für die Dichtheit des Lackenbodens und den Salzhushalt aller Sodalacken entscheidend ist (Krachler 1992a, Krachler 1992b, Steiner 1994, Krachler et al. 2000, Steiner 2006, Krachler et al. 2012, Korner et al. 2014).

Die Erhebungsmethoden sind bei Frey (1973), Frey & Walter (1977) sowie Grüll & Frey (1992) beschrieben.

Gewährsleute sind mittels des abgekürzten Vornamens und des Familiennamens zu zitieren.

Beispiele:

Das Vordringen in den Siedlungsraum im Nordburgenland begann vor mindestens zehn Jahren, wahrscheinlich aber schon deutlich früher (M. Dvorak, A. Ranner, schriftl.).

Auch im Seewinkel ist die Art bereits verstädtert, so nähern sich beispielsweise Nahrung suchende Ringeltauben im Seebad Illmitz bis auf zwei Meter den Besuchern und brüten auch in hart verbauten Ortszentren (A. Grüll, mündl.).

Internetquellen sind – sofern vorhanden – unter Angabe der Verfasser/-innen oder des Titels sowie der Jahreszahl der Abfrage anzuführen. In Ausnahmefällen kann im Text auch einfach der Link der Homepage angeführt werden.

Bei Verweis auf die Internetquelle **ornitho.at** ist zwischen folgenden Zitierweisen zu wählen:

- » **(ornitho.at/BirdLife Österreich, Stand: TT.MM.YYYY)** – allgemeines Zitat bei Verweis auf Datenmaterial, das von ornitho.at stammt
- » **(mehrere Beobachter/-innen, ornitho.at/BirdLife Österreich, Stand: TT.MM.YYYY)** – Zitierweise, wenn man darauf hinweisen will, dass mehreren Beobachtern/-innen ein bemerkenswerter Nachweis gelang (z. B. um eine zeitliche Serie von Beobachtungen einer seltenen Art festzuhalten, die auf eine mögliche Brut hindeutet)
- » **(M. Musterfrau, ornitho.at/BirdLife Österreich, Stand: TT.MM.YYYY)** – Zitierweise für besonders wichtige oder bemerkenswerte Beobachtungen, bei denen die Nennung des Beobachters/der Beobachterin als sinnvoll erachtet wird (z. B. um die Glaubwürdigkeit zu erhöhen, oder den Nachweis zu würdigen)

„Stand: TT.MM.YYYY“ gibt dabei jeweils das Datum an, an dem die Daten von ornitho.at abgerufen wurden. Eine Listung von ornitho.at im Literaturverzeichnis entfällt!

Im **Literaturverzeichnis** sind alle im Text zitierten Arbeiten in alphabetischer Reihung aufzulisten.

Bei Beiträgen in **Fachzeitschriften** ist dabei folgendem Schema zu folgen:

Dvorak, M., G. Bieringer, B. Braun, A. Grüll, E. Karner-Ranner, B. Kohler, I. Korner, J. Laber, E. Nemeth, G. Rauer & B. Wendelin (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

Beiträge aus rein elektronischen Journalen sind unter Angabe der DOI-Nummer zu zitieren:

Griffiths, E. T., S. C. Keen, M. Lanzone & A. Farnsworth (2016): Can nocturnal flight calls of the migrating songbird, American Redstart, encode sexual dimorphism and individual identity? *PLoS ONE* 11: e0156578. DOI: 10.1371/journal.pone.0156578.

Bei **Büchern** folgt nach dem Erscheinungsjahr der Buchtitel (etwaige Untertitel werden durch einen Punkt vom Haupttitel getrennt), der Name des Verlags und der Erscheinungsort:

Albegger, E., O. Samwald, H. W. Pfeifhofer, S. Zinko, J. Ringert, P. Kolleritsch, M. Tiefenbach, C. Neger, J. Feldner, J. Brandner, F. Samwald & W. Stani (2015): Avifauna Steiermark. Die Vögel der Steiermark. Leykam Verlag, Graz.

Buchbeiträge mit Angabe von Herausgebern/-innen:

Zuna-Kratky, T. (2009): March-Thaya-Auen. In: Dvorak, M. (Hrsg.), Important Bird Areas. Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, pp. 116-129.

Unveröffentlichte Studien und Berichte sind unter Angabe des Auftraggebers/der Auftraggeberin, der beauftragten Institution (falls relevant) sowie dem Sitz beider zu zitieren:

Wichmann, G. & G. Frank (2003): Bestandserhebung der Wiener Brutvögel: Ergebnisse der Spezialkartierung Waldvögel. Studie im Auftrag der MA 22, Wien. BirdLife Österreich, Wien.

Universitäre Abschlussarbeiten sind unter Angabe der Art der Arbeit (Diplom-/Masterarbeit, Dissertation etc.) und der begutachtenden Universität zu zitieren:

Hözl, M. (2014): Verbreitung und Bestandsentwicklung der Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) in Wien 2013. Diplomarbeit, Universität Wien.

Bei **Internetquellen** (Webseiten, downloadbares Material) ist neben der vollständigen URL auch das Abrufdatum nach folgendem Schema anzugeben:

BirdLife International (2016): *Haliaeetus albi-cilla*, the IUCN Red List of Threatened Species. <http://dx.doi.org/10.2305/IUCN.UK.2016-3.RLTS.T22695137A93491570.en>, abgerufen am 17.2.2017.

7. Manuskripteinreichung und Begutachtungsverfahren

Arbeiten, die den Manuskriptrichtlinien entsprechen, sind per E-Mail bei der Schriftleitung (egretta@birdlife.at) einzureichen. Sind mehrere Autoren/-innen beteiligt, sollte dies durch jenen Autor/jene Autorin erfolgen, der/die in weiterer Folge für die Schriftleitung als Ansprechpart-

ner/-in („korrespondierender Autor/korrespondierende Autorin“) fungiert. Eine E-Mail-Größe (inklusive Dateianhänge) von max. 15 MB sollte dabei nicht überschritten werden. Für die Begutachtung können nur Manuskripte berücksichtigt werden, die nicht bereits in einer anderen Zeitschrift publiziert bzw. dort eingereicht sind. Manuskripteinreichungen setzen zudem voraus, dass alle Mitautoren/-innen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, einen substanziellen Beitrag zur Entstehung der Arbeit geleistet und den Artikel gelesen haben. Nach einer ersten Einschätzung der Schriftleitung über die grundsätzliche Eignung des Manuskriptes zur Publikation in Egretta wird bei positivem Votum die Arbeit an maximal zwei anonyme Gutachter/-innen übermittelt. In der Regel wird das Manuskript innerhalb von einem Monat mit Änderungsvorschlägen an die Erstautoren/-innen zurückgesandt. Diese sind dann innerhalb von einem Monat einzuarbeiten. Nach Annahme des Manuskriptes werden Druckfahnen im pdf-Format an die Erstautoren/-innen übermittelt, die spätestens zwei Wochen nach Erhalt mit allfälligen Korrekturen an die Redaktion zurückzuschicken sind. Nach der Drucklegung erhalten die Autoren/-innen eine pdf-Datei ihres Artikels als elektronischen Sonderdruck.

8. Gesetzliche und ethische Rahmenbedingungen

Es wird vorausgesetzt, dass bei der Durchführung von Manuskripten zugrundeliegenden Untersuchungen alle einschlägigen Gesetze und Verordnungen des Natur-, Arten- und Tierschutzes eingehalten wurden. Gegebenenfalls sind die entsprechenden behördlichen Ausnahmegenehmigungen auf Anfrage der Schriftleitung vorzuweisen. Manuskripte, bei denen begründete Zweifel an der Einhaltung einschlägiger Bestimmungen oder andere ethische/moralische Bedenken bestehen, werden ausnahmslos zurückgewiesen.

9. Copyright

Mit der Einreichung akzeptieren die Autoren/-innen – im Falle der Manuskriptannahme – die Übernahme der Verlagsrechte durch BirdLife Österreich. Darüber hinausgehende urheberrechtliche Nutzungsrechte bleiben dadurch unbeeinflusst. Insbesondere dürfen die Inhalte des Artikels in persönlichen Zusammenfassungen oder weiterführenden Publikationen (der jeweiligen Autoren/-in-

nen) verwendet werden. Die Autoren/-innen behalten zudem das Recht, ihren Artikel vor Drucklegung in Form von Ausdrucken oder elektronischen Kopien mit anderen zu teilen (inklusive der Veröffentlichung auf persönlichen oder institutionellen Webseiten). Nach Veröffentlichung (Drucklegung) dürfen die Autoren/-innen Ausdrücke oder Kopien des elektronischen Sonderdruckes (pdf-Datei) mit anderen teilen oder den elektronischen Sonderdruck (pdf-Datei) auf persönlichen oder institutionellen Webseiten veröffentlichen.

10. Kontakt

Weiterführende Informationen zur Egretta sind unter <http://www.birdlife.at/page/egretta> zu finden. Bei Fragen zur Eignung von Manuskripten, zur Manuskripteinreichung, zur Begutachtung etc. wird gebeten, die Schriftleitung zu kontaktieren:

Dr. Christian H. Schulze
Department für Botanik und Biodiversitätsforschung
Universität Wien
Rennweg 14, A-1030 Wien
E-Mail: egretta@birdlife.at